

Zwischen Kirua, Kilimanjaro, Löwen und Palmen

– Unsere Reise nach Tansania im Juli 2025

Manche Reisen verändern den Blick auf die Welt. Unsere Reise nach Tansania gehört definitiv dazu. Was mit einem Abendflug ab Frankfurt beginnt, wird schnell zu einem unvergesslichen Abenteuer zwischen beeindruckender Natur, bewegenden Begegnungen und echter afrikanischer Lebensfreude.

Ankommen in Afrika

Nach unserem Flug landen wir früh morgens am Kilimanjaro Airport, wo unser Fahrer Emanuel schon mit einem Kleinbus auf uns wartet. Nachdem unser ganzes Gepäck auf dem Dach verstaut ist, geht die Fahrt los. Noch etwas müde, aber voller Spannung fahren wir auf holprigen Straßen nach Kirua und saugen die ersten Eindrücke dieses bunten Landes auf. Dort werden wir sehr herzlich im Gästehaus von Monica und ihrer kleinen Tochter Roswitha empfangen und kulinarisch versorgt – natürlich auch mit Bananen in allen Variationen.

Nach einer kurzen Pause erkunden wir die Umgebung bei einer kleinen Wanderung vorbei an einem nahegelegenen See. Über uns erhebt sich der Kilimanjaro – mächtig, still und fast ehrfürchtig – allerdings im Nebel verborgen! Ihn bekommen wir während unseres Aufenthalts tatsächlich nur aus dem Flugzeug zu sehen.

Mema English Medium Primary School

Am Nachmittag besuchen wir die MEMA English Medium Primary School und werden sehr aufgeregt und freudig von den Kindern, die an diesem Tag vor Ort waren, empfangen. Die Mema School ist ein Projekt des Vereins Kinderhilfe Moshi/Tansania e.V. aus Aachen, der auch das Krankenhaus gebaut hat. Hier dürfen wir hautnah erleben, wie die Schülerinnen und Schüler leben und lernen. Besonders nachhaltig ist der Eindruck, mit welchen einfachen Mitteln hier unterstützt und gearbeitet wird, um Kindern eine fundierte und gute Ausbildung zu ermöglichen! Die Arbeit des Vereins bringt auch dieses Projekt immer weiter vorwärts.

Der Tag endet mit einem gemeinsamen Abendessen und dem Teilen voller neuer Eindrücke bei leckeren tansanischen Getränken.

Begegnungen, die bleiben – Bilder, die man nicht vergisst

Am nächsten Morgen geht es zu Fuß vorbei an einem kleinen See, durch den tropischen Feuchtnebelwald hinauf zum Krankenhaus. Beeindruckend ist auch hier die Arbeit der Menschen vor ihren Häusern oder Hütten, sei es im Anbau von Feldfrüchten auf dem fruchtbaren vulkanischen Boden, beim Baumfällen oder als Friseur, Fleischer oder Priester – alles ist möglich und vertreten. Wir erhalten sogar einen persönlichen spirituellen Reisesegen. Der erste Eindruck, der frohen, bunt gekleideten und

freundlichen Menschen bestätigt sich auch hier: Edi Kimmlingen, hier nur als Mr Eddy bekannt, wird schon von weitem freudig begrüßt.

Den Berg über eine holprige Straße erklommen sind wir endlich da: wir lernen das Projekt ‚St. Monica Hospital‘ und die Arbeit der Menschen kennen, die sich hier täglich für die Bevölkerung, die teilweise weit aus dem Umland kommt, einsetzt. Wir sehen die Fortschritte des Projekts, das vom Verein Kirua Kinderhospital Hilfe e.V. und allen voran Edi Kimmlingen so emsig vorangetrieben wird. Seit der offiziellen Eröffnung 2019 kümmert sich der Verein insbesondere um die Personalunterkünfte und Hilfslieferungen für das Krankenhaus. Es wird sehr deutlich wie viel hier in den letzten Jahren bewegt wurde und wie alle daran mitarbeiten! Wir werden sehr herzlich von den Ärzten empfangen und durch alle Räume geführt. Selbst der Kontakt zu Patientinnen und deren Neugeborenen ist möglich – ein sehr berührender Moment.

Aus den oberen Etagen des Krankenhauses genießen wir den Blick über die weite, üppige Landschaft und die Vegetation am Fuße des Kilimandscharos. Diese Etagen sollen zukünftig ebenso erschlossen und als neue gynäkologische Station genutzt werden. Es scheint ein weiter Weg, aber nach all dem, was hier schon geschaffen wurde, stimmt uns die Aussicht und der Gedanke an zukünftige Entwicklungen unglaublich positiv.

Nach einem lokalen Mittagessen – stilecht in einem kleinen ‚Restaurant‘ der Krankenhausküche – wandern wir zuerst zum neuen Wohnhaus der Ärzte und des Pflegepersonals, ebenfalls realisiert durch den Verein.

Im Anschluss geht es durch den Regenwald zurück zu unserem Gästehaus, wo wir mit üppigen Mahlzeiten der Landesküche und Zutaten aus dem Hausgarten von Monica versorgt werden. Diese Mischung aus Projektarbeit, der Begegnung mit den Menschen und der Natur macht den Tag besonders intensiv mit bleibenden Erinnerungen.

Abschied aus Kirua – weiter zu Löwen und Palmen

Am nächsten morgen heißt es schon Abschied nehmen von Monica, Roswitha und dem Mema Gästehaus. Für uns geht es nun weiter auf touristischen Pfaden in den Tarangire Nationalpark und die Serengeti, sowie zum Abschluss auf die Insel Sansibar. Es sind aber vor allem die Bilder aus Kirua, die besonders haften bleiben:

Besonders schön zu sehen ist, wie der Zugang zu Bildung, Arbeit und Gesundheitsversorgung ineinandergreifen und dazu führen, dass die Menschen ein gesichertes Leben führen können. Diese Lebensfreude ist spürbar und allein das ist unterstützenswert! Unser Blick auf die Welt hat sich dadurch verändert, macht uns demütig und dankbar, dies erlebt haben zu dürfen!

Maike Bauer für die Reisegruppe ‚Tansania Juli 2025‘